



# **Deutscher Dokumentartag 1997**

**Information und Dokumentation -  
Qualität und Qualifikation**

**Universität Regensburg  
24. bis 26. September 1997**

**Herausgegeben von  
Marlies Ockenfeld und Gerhard J. Mantwill**



Deutsche Gesellschaft für Dokumentation

# Der Studiengang Informationswirtschaft

## Geforderte Qualifikationen und Beschäftigungschancen

Dagmar Dehnert-Kleibrink und Wolfgang G. Stock, Köln

### 1 Einführung

Die Eingliederung der Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln (FHBD) als Fachbereich der Fachhochschule Köln implizierte eine umfassende Reform der bisherigen Studienangebote. Die Voraussetzung für eine neue Gesamtkonzeption war die Änderung des Studienganges *Öffentliches Bibliothekswesen* sowie die Einstellung der Ausbildungsgänge für den *gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken und Dokumentationseinrichtungen*. Die Zielsetzung ist die Entwicklung eines neuen integrierten Studienganges Bibliothekswesen sowie die Einführung des Studienganges Informationswirtschaft, der die derzeitige Ausbildung zum Dipl.-Dokumentar ablösen wird.

Die Planungen zur Einrichtung des Studienganges *Informationswirtschaft* am Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen haben in den letzten Monaten konkrete Formen angenommen. Im vergangenen Jahr wurde der Entwurf eines Studienplanes erarbeitet, der den zuständigen Gremien des Fachbereiches und der Fachhochschule Köln vorgelegt worden ist. Im Verlauf der Studienreformentwicklungen stimmte der Senat der Fachhochschule Köln der Einführung des Studienganges zu und ebnete somit den Weg für eine entsprechende Eingabe beim zuständigen Ministerium für Wissenschaft und Forschung in Düsseldorf.

Neben der internen Diskussion dieses Entwurfes ist für den Erfolg des Studienganges wesentlich, eine Bewertung und Einschätzung der Studieninhalte, der erforderlichen Kompetenzen und Qualifikationen, der beruflichen Einsatzmöglichkeiten sowie der künftigen Arbeitsmarktchancen der Absolventen/innen vornehmen zu lassen und bei der weiteren Konzeption des Studienganges zu berücksichtigen. Das Rektorat der Fachhochschule Köln hat ein Projekt bewilligt und finanziert, in dessen Rahmen eine Befragung mit der oben umrissenen Zielsetzung durchgeführt worden ist.

Unsere Befragung richtete sich an Fachleute des Informations- und Dokumentationswesens in Wirtschaftsunternehmen, in der Wissenschaft und in der Politik. Darüber hinaus wurde im April diesen Jahres beim ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München, im Rahmen seines monatlichen "ifo-Konjunkturtestes" eine Erhebung bei westdeutschen Unternehmen des ver-

arbeitenden Gewerbes in Auftrag gegeben. Eine Gegenüberstellung dieser beiden Erhebungen soll Aufschluß über die Konsistenz und Aussagekraft der Auswertungsergebnisse geben. Mit einem Rücklauf von 352 Fragebögen bei der Befragung der Informationsfachleute und von 2.016 Fragebögen bei der ifo Umfrage dürfte die vorliegende Untersuchung die umfangreichste Studie sein, die je einem Informationsberuf in Deutschland gewidmet war.

## **2 Berufliches Profil und angestrebte Qualifizierung der Informationswirte**

Der Entwurf des Studienganges *Informationswirtschaft* verfolgt die Zielsetzung, die Studierenden anwendungsbezogen auf die Anforderungen vorzubereiten, die einer Weiterentwicklung von Unternehmen und anderen Einrichtungen in Richtung der Informationsgesellschaft dienlich sind. Ein Hauptaspekt ist hierbei das richtig indizierte Wirtschaften mit Informationen in allen gesellschaftlichen und privaten Bereichen, so daß als berufliche Einsatzgebiete neben der Privatwirtschaft die öffentliche Verwaltung, Forschungseinrichtungen sowie weitere gesellschaftliche Institutionen in Frage kommen.

Die Arbeitsgebiete der Informationswirtschaft folgen der Wertschöpfungskette informationeller Tätigkeiten: der Erstellung elektronischer Dienstleistungen (z.B. Aufbau von Datenbanken, Electronic Publishing), der Distribution von Informationen (u.a. über Hostsysteme, CD-ROM, Multimedia-Produkte) bis hin zur gezielten Abfrage der Informationen bei konkreten Informationsbedürfnissen. Darüber hinaus stehen technische Aspekte (z.B. Informationsübertragung in Netzen), organisatorische Aspekte (z.B. Informationsflußanalyse in Unternehmen) und inhaltliche Aspekte der Informationen (z.B. Erschließung und inhaltliche Aufbereitung von Informationen) in der Informationswirtschaft in einem unmittelbaren Zusammenhang.

Ausgehend davon durchzieht die Informationswirtschaft aufgaben- und funktionsorientiert alle Produktions-, Administrations- und Marketingbereiche von Unternehmen und Institutionen. Wesentliche Gesichtspunkte sind die Erkennung des betrieblichen Informationsbedarfes, die Planung betrieblicher Informationsabläufe und deren Realisation unter dem Einsatz geeigneter Hilfsmittel in entsprechenden Informationssystemen, daneben die Sammlung und Aufbereitung betriebsinterner Informationen sowie die Beschaffung externer Informationen und deren Integration in das betriebliche Informationssystem und zwar mit dem Ziel größtmöglicher Wirtschaftlichkeit.

Über welches Profil sollen die Studierenden der Informationswirtschaft nach Abschluß ihres Studiums verfügen? Das berufliche Profil läßt sich folgendermaßen umreißen:

- Planung, Organisation und Betrieb von Informationsabläufen in Unternehmen (bzw. anderen Institutionen),

- Integration externer Informationsressourcen in innerbetriebliche Informationsabläufe, Gewinnung interner und externer Informationsressourcen sowie deren Bereitstellung an jedem Arbeitsplatz im Rahmen eines innerbetrieblichen Informations- und Kommunikationskonzeptes,
- Beherrschen von Methoden zur Produktion, Speicherung, Distribution, zum Retrieval und zum Aufarbeiten aller Arten von Informationsinhalten,
- Bewertung von Hardware-, Software- und Telematikprodukten,
- kommunikative Kompetenz (Analyse des Informationsbedarfes und der zielgruppenspezifischen Aufbereitung von Informationen).

### **3 Evaluation des Studienganges Informationswirtschaft**

#### **Planung und Durchführung der Befragung**

Die durchgeführte Umfrage basiert auf einem doppelseitigen Fragebogen, der sich inhaltlich am Entwurf des Studiengangplanes orientiert. Den Respondenten sollte dadurch die Möglichkeit gegeben werden, sich problemlos und ohne großen zeitlichen Aufwand mit den Inhalten auseinandersetzen zu können. Dieser Fragebogen und ein Exemplar des Studiengangplanes wurden an den bereits erwähnten Personenkreis mit der Bitte versendet, eine persönliche Einschätzung unter Berücksichtigung des Studienplanentwurfes vorzunehmen.

Die Auswahl der Adressaten ist in erster Linie unter dem Aspekt vorgenommen worden, Personen anzusprechen, die in der Lage sind, die Fragestellungen aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz und beruflichen Erfahrung einzuordnen und zu bewerten. Infolgedessen wurden maßgeblich Ansprechpartner aus den Bereichen Dokumentations- und Informationswesen ausgewählt, wobei als allgemein öffentlich zugängliche Quellen das DGD-Mitgliederverzeichnis, das Teilnehmerverzeichnis der Infobase sowie Hochschulverzeichnisse und das Internet herangezogen worden sind.

Im Frühjahr 1997 wurde der Fragebogen (s. Anhang 1) an 776 Personen verschickt, von denen 25 Fragebögen unbeantwortet zurückgesendet wurden, weil die Adressen nicht mehr aktuell waren oder die Befragten erklärten, sich an statistischen Erhebungen grundsätzlich nicht zu beteiligen. Somit reduzierte sich das Panel der Umfrage auf 751 Respondenten, von denen 352 an der Befragung teilgenommen haben, so daß die Rücklaufquote 46,9 % beträgt. Bei diesen Angaben bleiben die Fragebögen unberücksichtigt, die erst nach dem Stichtag der Umfrage (14. April) eingetroffen sind.

Der Fragebogen ist in vier Hauptkategorien - grundlegende statistische Angaben sowie technische Ausstattung des Unternehmens, Studieninhalte und die zu erwartenden Arbeitsmarkt-



chancen der Absolvent/inn/en - mit insgesamt 18 Fragen gegliedert. Die letzte Frage machte eine grundsätzliche Beurteilung zur Einrichtung des Studienganges erforderlich.

Das abgegebene Meinungsbild der Fachleute des Dokumentations- und Informationswesens zeigt eine zum Teil kontroverse Einschätzung hinsichtlich der zu vermittelnden beruflichen Kompetenzen und Qualifikationen. Insbesondere die Einschätzung der Informationswirte als Generalisten oder Spezialisten wird deutlich kontrovers geführt. Dies manifestiert sich in der Bewertung der laut Studienplanung vorgesehenen Fachgebiete und Fächergruppen wie auch in den teilweise sehr ausführlichen Stellungnahmen der befragten Personen. Einige Respondenten bewerten die Anzahl der angebotenen Studienfächer als zu umfangreich und halten eine Reduzierung der Fachgebiete auf zwei Fächer für notwendig. Dieser Personenkreis vertritt in der Mehrzahl die Ansicht, eine derartige Konzeption vermindere die fachliche Qualifikation der Studierenden und stehe der vorhandenen Nachfrage nach Spezialisten in den Unternehmen entgegen. Die genauere Analyse dieser Aussagen bzw. ein Vergleich mit dem jeweiligen Beschäftigungsort dieser Personen zeigt, daß diese mehrheitlich in der chemischen sowie pharmazeutischen Industrie beschäftigt sind. In diesen Branchen scheint somit der Bedarf an spezialisierten Fachkräften stärker ausgeprägt zu sein als in anderen Wirtschaftszweigen. Daneben steht die Einschätzung der Befragten, die eine Spezialisierung für unnötig und darüber hinaus als nicht wünschenswert erachten. In Bezug hierauf wird unter anderem die Auffassung vertreten, in der Arbeitswelt würden vornehmlich Generalisten benötigt, wodurch diese in verschiedenen Unternehmen und unterschiedlichen betrieblichen Arbeitsbereichen einsetzbar seien und sich die Arbeitsmarktchancen der Absolventen folglich potenzieren würden.

Verwiesen wird in diesem Zusammenhang auch auf die Vielzahl der beruflichen Quereinsteiger in den Informationsabteilungen und -vermittlungsstellen der Unternehmen. Im Hinblick auf die Bewertung der Relevanz der vorgesehenen Fachgebiete für die Informationswirtschaft ergab sich demgegenüber ein weniger widersprüchliches Ergebnis (Abb.1). Für die Auswertung der hier gemachten Angaben wurde eine Mittelwertberechnung durchgeführt, infolge dessen präsentiert sich das Ergebnis entsprechend der zugrunde liegenden Bewertungsskala von 1 = "sehr wichtig" bis 4 = "nicht wichtig".

Der Stellenwert, den die Fachgebiete Informationswissenschaft, Dokumentationswesen, Informatik und Betriebswirtschaft hier einnehmen, entspricht dem Konzept des Studienganges. Demnach wird eine Kombination von Kenntnissen in der Informationswissenschaft mit betriebswirtschaftlichem Know-how und informatischen Grundkenntnissen von den Informationsfachleuten durchaus für sachgerecht befunden. Dies stützt darüber hinaus die These einer notwendigen Einheit ökonomischer, informations- und kommunikationstechnischer und informationswissenschaftlicher Gesichtspunkte in der Informationswirtschaft.

Nicht erwartet worden war ein derart positives Votum für das Fach Fremdsprachen, wobei hier in erster Linie von Kenntnissen in der englischen Sprache ausgegangen wurde. Offensichtlich verfügen die meisten Bewerber immer noch nicht über ausreichende Fähigkeiten im Umgang mit dieser Sprache, was angesichts der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion sowie der Globalisierung der Wirtschaft immer dringlicher wird.

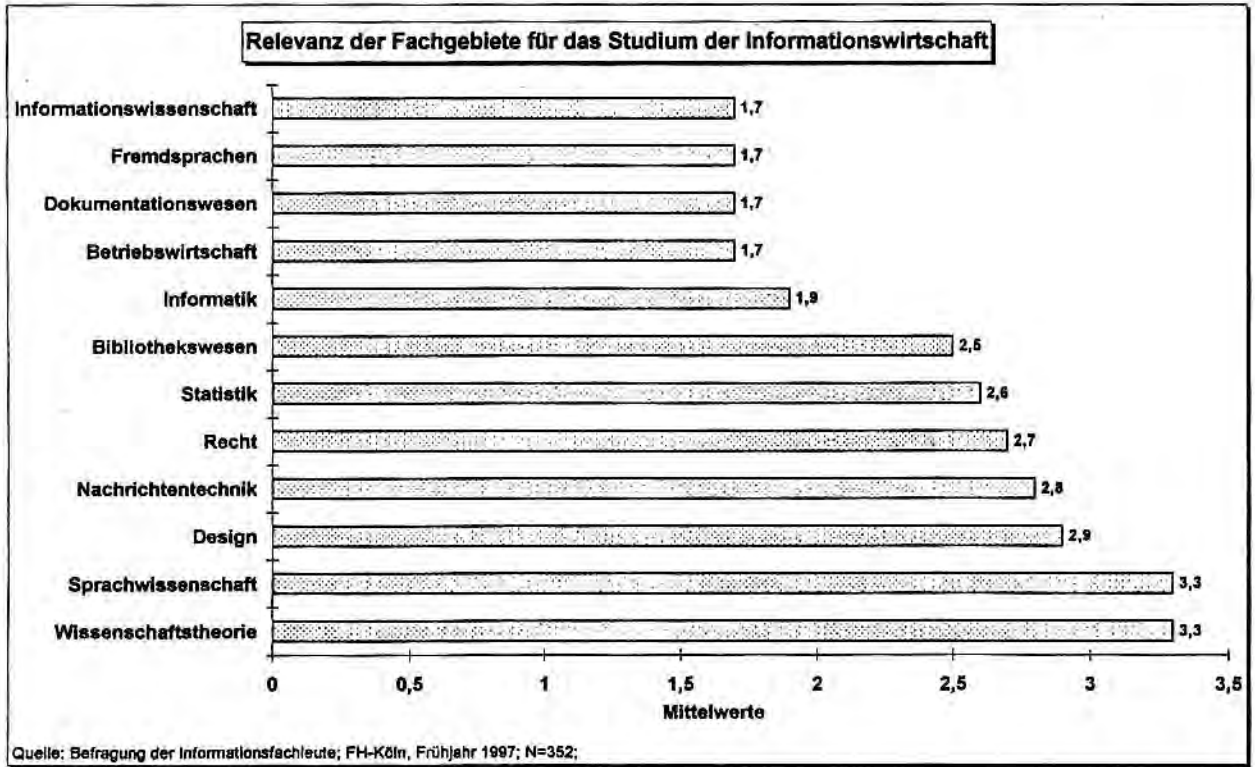


Abb. 1: Relevanz der Fachgebiete für das Studium der Informationswirtschaft

Die Auswertungsergebnisse hatten zur Folge, daß eine Überprüfung und Modifizierung der für die jeweiligen Fachgebiete vorgesehenen Semesterwochenstunden vorgenommen und die Vermittlung von Englischkenntnissen in das Curriculum neu aufgenommen wurde.

In Verbindung mit der Fragestellung nach den erforderlichen Fachkenntnissen sind den Respondenten einige Fachgebiete vorgegeben worden, deren Bedeutung für die künftige Tätigkeit der Absolventen zu bewerten war. Mit Ausnahme der Fremdsprachenkenntnisse handelt es sich hierbei um Fächer, in denen die Studierenden laut Studienplan Prüfungen im Hauptstudium abzulegen haben:

- Betriebliches Informationsmanagement
- Fremdsprachenkenntnisse
- Informationsinhalte
- Globale Strukturen der Informationswirtschaft
- Information Engineering
- Informationssoziologie

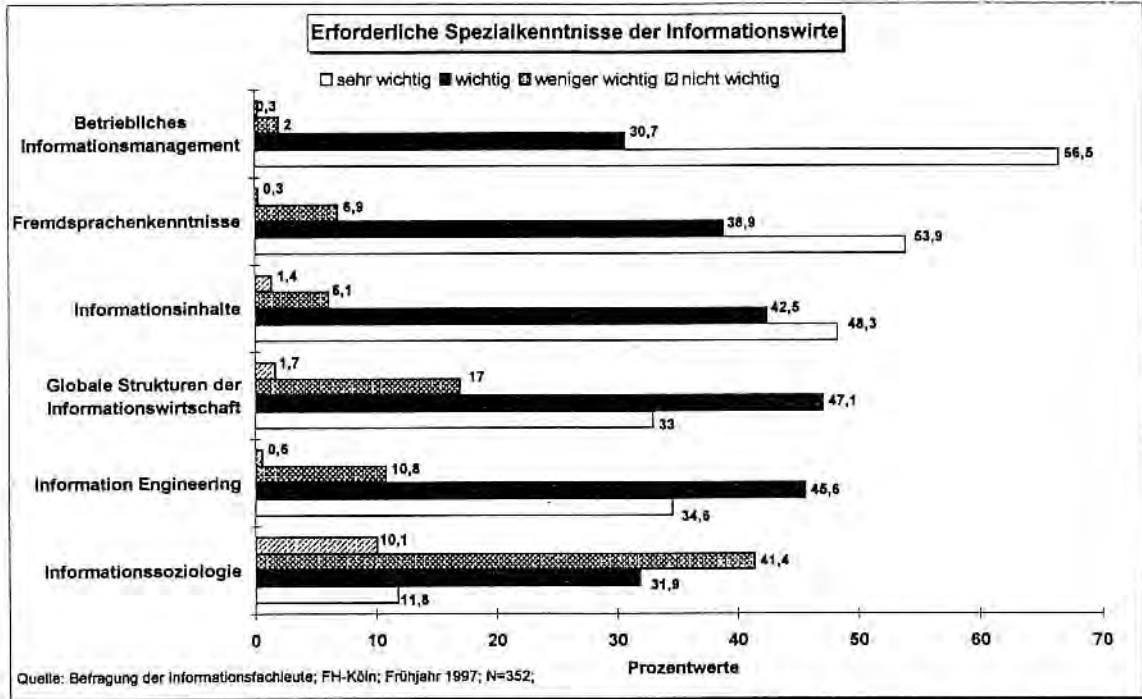


Abb. 2: Erforderliche Spezialkenntnisse der Informationswirte

Die Vermittlung von Kenntnissen in einer Fremdsprache (vornehmlich in Englisch) ist, wie schon erwähnt, im Curriculum des Studienganges nicht verankert gewesen, sondern wurde lediglich in Betracht gezogen. Das klare und eindeutige Votum der Befragten hingegen macht die Notwendigkeit eines entsprechenden Studienangebotes offenkundig. Neben dem betrieblichen Informationsmanagement (66,5%) werden die Fremdsprachenkenntnisse (53,9%) sowie die Informationsinhalte (48,3%) für "sehr wichtig" erachtet. Angesichts der unmißverständlichen Resultate ist der Studienplan dahingehend abgewandelt worden, daß die Studierenden nunmehr im Hauptstudium jeweils an einer Pflichtveranstaltung teilnehmen und diese mit einem Leistungsnachweis abschließen müssen. Bei der Bewertung des Faches "Globale Strukturen der Informationswirtschaft" (33%) verhielten sich die Befragten ein wenig zurückhaltender. In Verbindung mit der Einstufung des Faches "Informationssoziologie" (11,8%) könnte das mangelnde Interesse an vornehmlich theoretischen Ausbildungsinhalten ein Grund für dieses Bewertungsergebnis sein. Diese Hypothese wird auch durch die Stellungnahmen der Respondenten gestützt, welche häufig die Notwendigkeit einer vornehmlich pra-

xisorientierten Ausbildung in den Vordergrund stellten. Das Fach "Informationssoziologie" wurde zugunsten des Faches "Informationsmarketing" aufgegeben.

Die Befragung sollte zudem Aufschluß darüber geben, welche beruflichen Tätigkeitsfelder die Vertreter der Praxis den Ausbildungsinhalten entsprechend für realistisch halten. Die Datenanalyse sowie die abgegebenen Stellungnahmen lassen erkennen, daß die Tätigkeitsfelder in erster Linie im Bereich der Informationsbeschaffung (61,9%), in der Distribution von Informationen (60,1%) und in der inhaltlichen Aufbereitung (55,7%) gesehen werden (Abb.3); demzufolge in den "klassischen" Tätigkeitsbereichen der Informationsarbeit. Als Arbeitsgebiete für künftige Informationswirte werden auch elektronische Dienstleistungen (51,8%) und die organisatorischen Aspekte (51,4%) in Betracht gezogen. Nach Meinung der Befragten gehört die Durchführung betriebsinterner Schulungen (31,3%) weniger zu den möglichen Tätigkeitsfeldern. Die ablehnende Haltung kann bedingt sein durch die Gestaltung und Durchführung der Weiterbildung in den jeweiligen Betrieben.

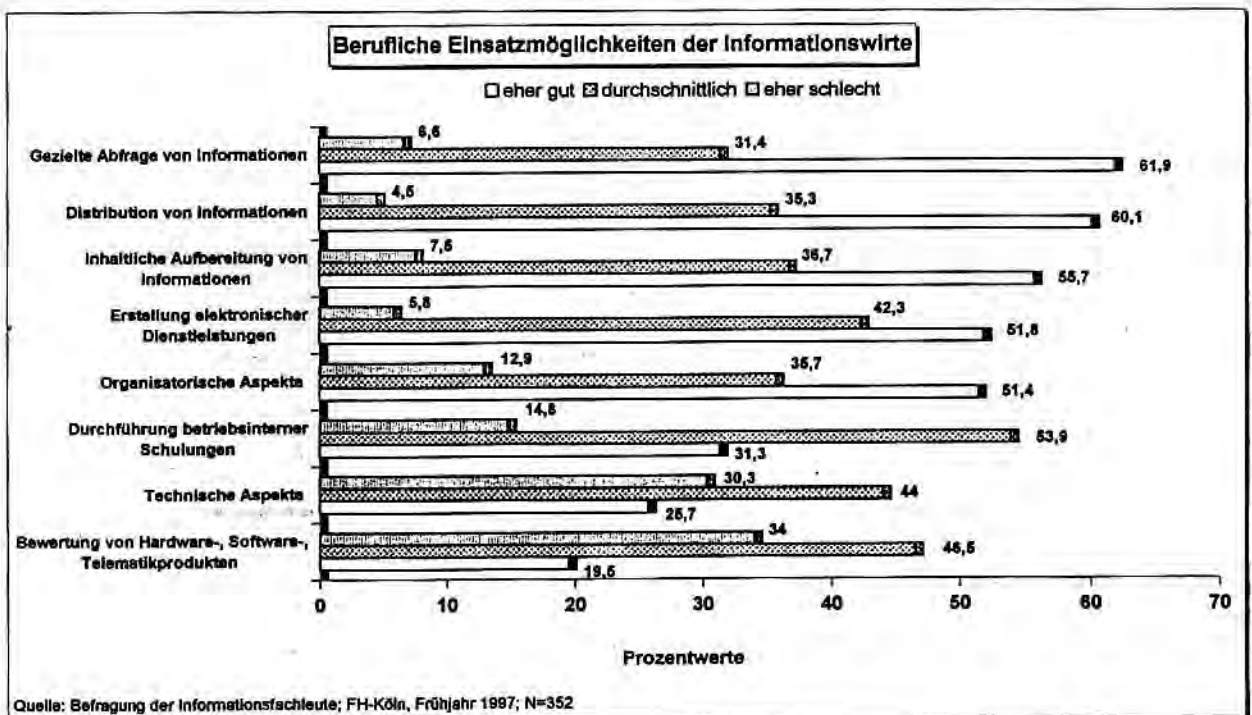


Abb. 3: Berufliche Einsatzmöglichkeiten der Informationswirte



Eine erkennbare Absage wurde den technischen Aspekten (25,7%) und der fachlichen Kompetenz zur Bewertung der Hardware-, Software- und Telematikprodukte (19,5%) erteilt. Diese Tätigkeiten sind nach Ansicht der Befragten wohl eher den Nachrichtentechnikern und Informatikern zuzuordnen.

#### 4 Beteiligungsbereitschaft der Unternehmen an der praktischen Ausbildung

Der Studienplan sieht ein Grundpraktikum von vier Wochen Dauer vor Beginn des Studiums vor sowie ein Praxissemester nach Beendigung des Grundstudiums. Die Projektarbeit wird anhand eines praxisorientierten Themas in der Form einer Gruppenarbeit durchgeführt und soll gegen Ende des Studiums stattfinden. Wenn möglich, wird das jeweilige Projekt außerhalb der Hochschule, in den Unternehmen angesiedelt sein. Ein positiver Nebeneffekt könnte sich für die Studierenden durch erste Anregungen für deren Diplomarbeitsthemen sowie durch Kontakte mit dem künftigen Arbeitsmarkt ergeben.

Die Befragten verhielten sich bei der Beantwortung des folgenden Fragenkomplexes unverbindlich. Vermutlich war bei einigen Teilnehmern der Eindruck entstanden, es würden feste Zusagen erwartet.

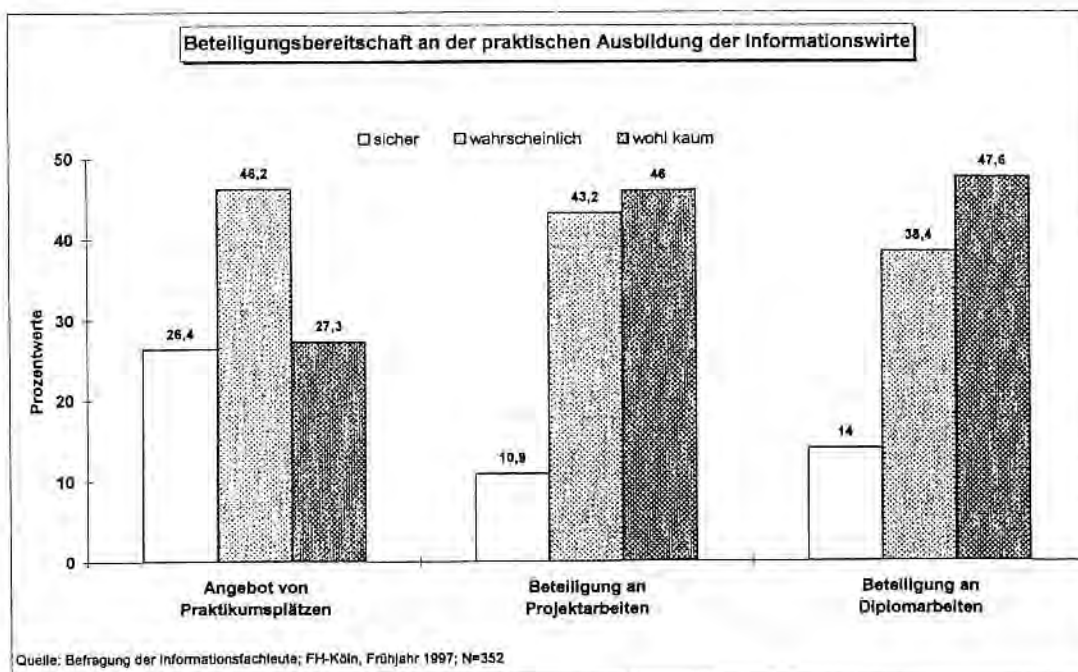


Abb. 4: Beteiligungsbereitschaft an der praktischen Ausbildung der Informationswirte

Die Ergebnisse der Auswertung (Abb.4) machen deutlich, daß die positiven Aussagen bezüglich der Praktikumsangebote mit 26,4% über denen der Projekt- und Diplomarbeit rangieren. Immerhin halten es noch 46,2% der Personen für wahrscheinlich, einen Praktikumsplatz zur

Verfügung stellen zu können. Das Interesse an Projekten und der Beteiligung an Diplomarbeiten ist in etwa gleichwertig. Die prägnant ablehnenden Wertungen sind bei knapp 50% angesiedelt.

Rechnet man die Prozentwerte der "sicheren" Beteiligung an Praktikum, Projektarbeit und Diplomarbeit in absolute Zahlen um, so liegen weit mehr Angebote vor als derzeit geplante Studentenzahlen (30 Studienanfänger pro Jahrgang). Die Studierenden werden demnach gute Wahlmöglichkeiten vorfinden.

## 5 Die Einschätzung der Informationsfachleute zu den Arbeitsmarktchancen künftiger Informationswirte

Die Einschätzung der Arbeitsmarktchancen sollte unter dem Aspekt vorgenommen werden, daß die ersten Absolventen des Studienganges 2002 auf den Arbeitsmarkt kommen. Bei der Bewertung der Befragungsergebnisse darf nicht übersehen werden, daß die Respondenten mit den aktuellen Arbeitslosenzahlen konfrontiert waren, die zu Beginn dieses Jahres für einiges Aufsehen in der Tagespresse gesorgt haben. Unter diesen negativen Vorzeichen ist die erfolgte positive Einschätzung der mittelfristigen Arbeitsmarktchancen künftiger Informationswirte besonders hervorzuheben.

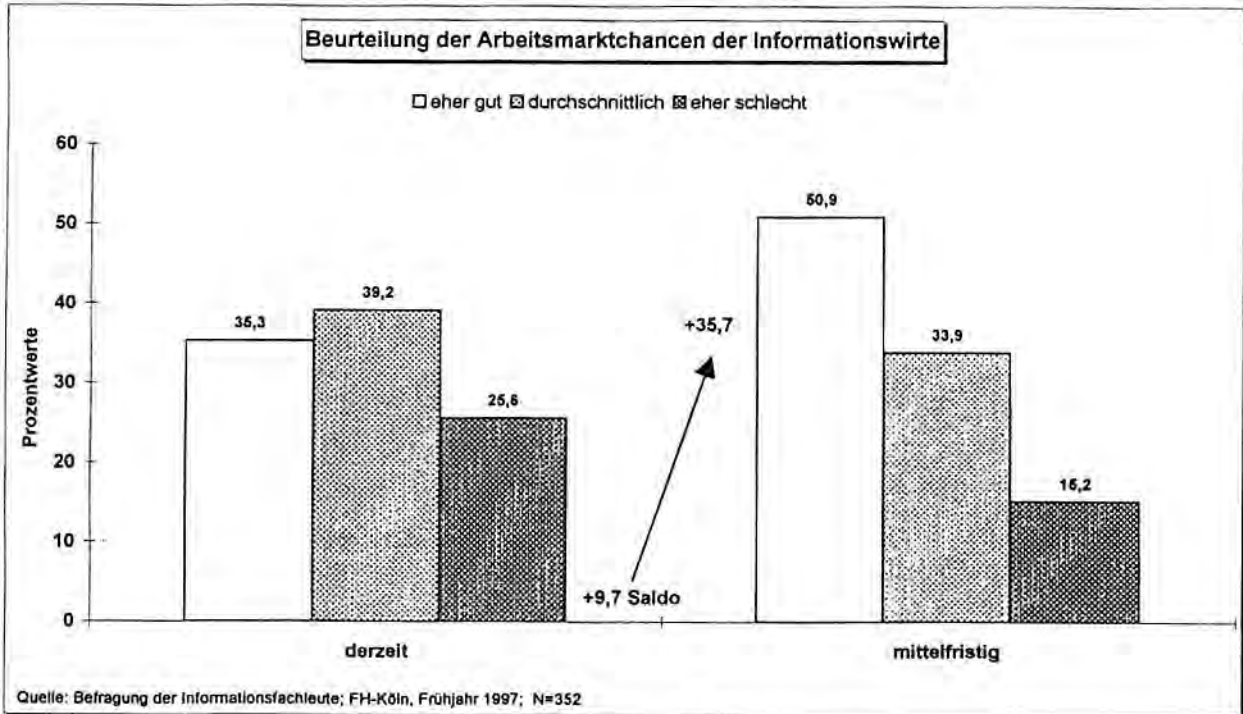


Abb. 5: Beurteilung der Arbeitsmarktchancen der Informationswirte

Die Beurteilung der derzeitigen Arbeitsmarktchancen in der jeweiligen Branche sind in dieser graphischen Darstellung (Abb.5) im direkten Vergleich zu den mittelfristigen Arbeitsplatzchancen dargestellt. Die aktuellen Möglichkeiten des Arbeitsmarktes werden geringer bewertet, nur 35,3% entschieden sich für die Bewertung "eher gut". Dem gegenüber steht eine positive Wandlung bei der Einschätzung der künftigen Beschäftigungsaussichten mit 50,9%, und nur 15,2% äußerten sich negativ. Der Saldo der Einschätzungen (Differenz aus positiven und negativen Meldungen) steigt von +9,7 (derzeit) auf +35,7 (mittelfristig)

Während der Bearbeitung der eingegangenen Daten entstand der Eindruck eines direkten Bezuges zwischen der beruflichen Stellung der Befragten und deren Beurteilung der Arbeitsmarktchancen. Bei der Auswertung bestätigte sich diese Annahme auf Grund der Signifikanz dieses Zusammenhanges. Die Bewertung der mittelfristigen Arbeitsmarktchancen durch die Führungskräfte/Leitenden Angestellten und die Abteilungsleiter fiel deutlich positiver aus als die Einschätzung der anderen Beschäftigten. So sehen etwa 51,4% der Führungskräfte eher gute mittelfristige Beschäftigungschancen gegenüber nur 30,9% der Sachbearbeiter.

Mit der Beantwortung der Frage: *Würde Ihr Unternehmen / Ihre Institution im Jahr 2002 eine/n Informationswirt/in einstellen?* wurden die Respondenten aufgefordert, eine Aussage zur Einstellungsbereitschaft zu machen (Abb.6).

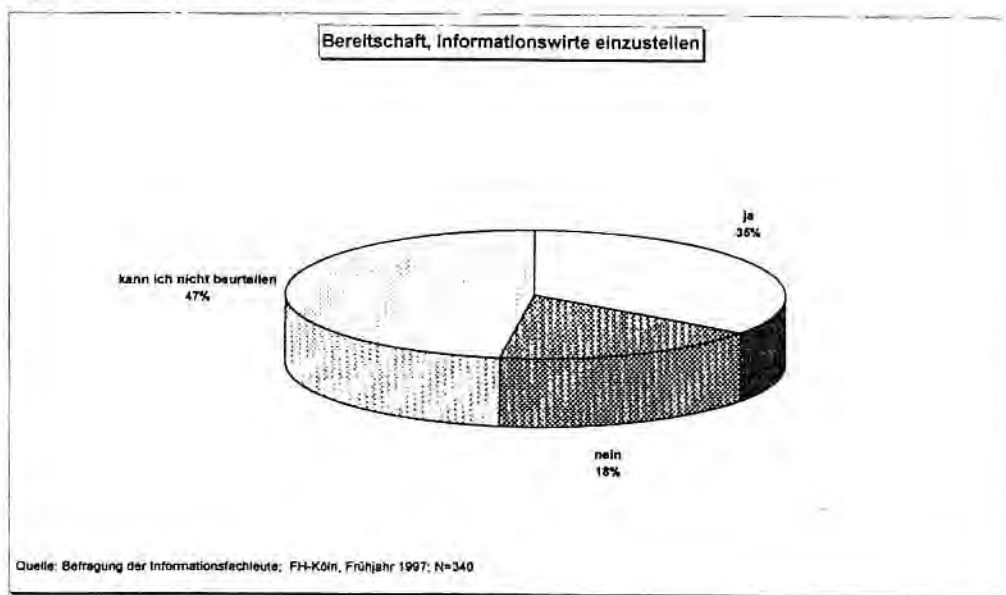


Abb. 6: Einstellungsbereitschaft

Nur 17,6% der Personen bekundeten eine definitive Ablehnung; annähernd doppelt so viele (34,7%) halten eine Einstellung für möglich. Die überdurchschnittlich hohe Quote derjenigen 47,6%, die keine Beurteilung vornehmen konnten, muß eingehender betrachtet werden. Eine Begründung könnte sein, daß die Mehrheit der Personen sich einer Bewertung enthalten, weil

sie sich nicht autorisiert fühlen, derartige Personalentscheidungen zu treffen. Die Kombination der Einstellungsbereitschaft mit der beruflichen Stellung könnte den nötigen Aufschluß über diese Verbindung geben (Abb.7).

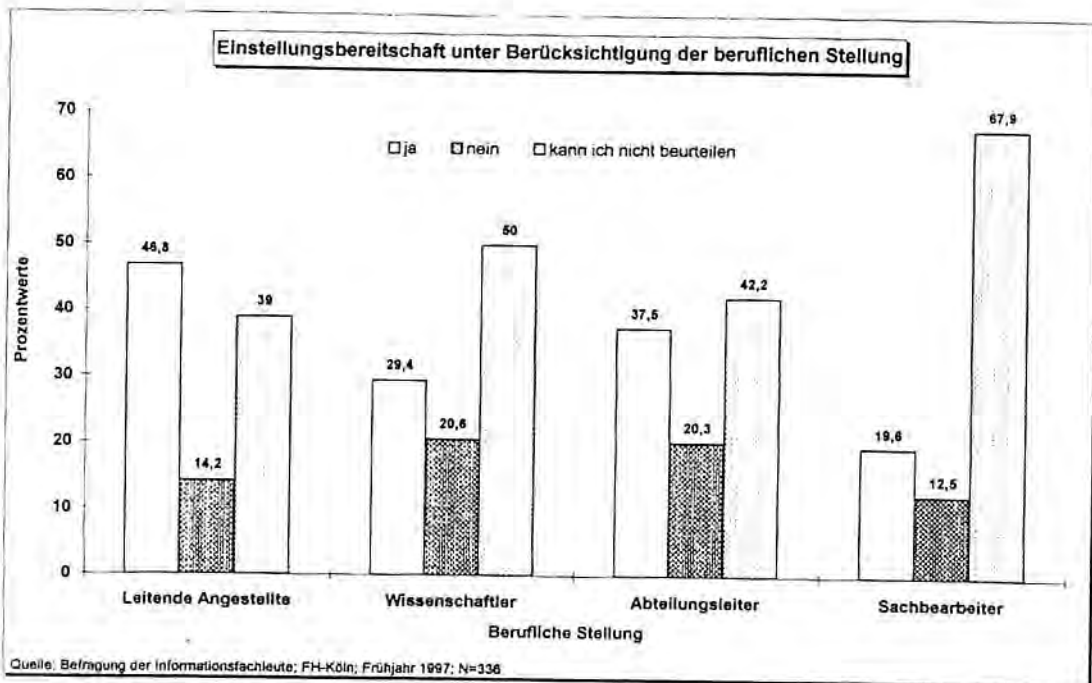


Abb. 7: Einstellungsbereitschaft unter Berücksichtigung der beruflichen Stellung

Das Bewertungsverhalten der Sachbearbeiter, von denen sich 67,9% einer Beurteilung enthielten, stützt diese These. Die Differenz der Einschätzungen ist jedoch nicht deutlich genug, um als uneingeschränkte Begründung auszureichen. Ein weiterer Beweggrund kann darin gesehen werden, daß sich die Respondenten nicht befähigt fühlten, zum derzeitigen Zeitpunkt eine doch recht starke zukunftsgerichtete Entscheidung zu treffen. Die Einstellungsbereitschaft der Führungskräfte überwiegt offenkundig, denn 46,8% erklärten sich bereit, zukünftig einen Informationswirt einzustellen.

Unternehmen, die bereit sind, Praktikumsplätze anzubieten, sind im höheren Maße als die anderen an einer Einstellung der künftigen Informationswirte interessiert. Ähnlich verhält es sich bei der Beteiligung an der Projektarbeit und der Betreuung von Diplomarbeiten. Jeweils besteht ein hochsignifikanter Zusammenhang zwischen der Beteiligung an der praktischen Ausbildung und der Einstellungsbereitschaft im gleichen Unternehmen.

## 6 Arbeitsplatzchancen für Informationwirte in der westdeutschen Industrie

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung hat im Monat April 1997 dem Konjunkturtest folgende Sonderfrage beigefügt:



"Die Fachhochschule Köln arbeitet am Aufbau eines neuen Studiengangs **Informationswirtschaft**. Die künft. Informationswirte sollen betriebsinterne wie externe Informationen beschaffen, betriebliche Informationsabläufe planen und Informationssysteme aufbauen sowie pflegen. Wir beurteilen die Arbeitsplatzchancen für Informationswirte in unserer Branche als -eher gut, -durchschnittlich, -eher schlecht" (s. Anhang 2).

Gefordert war jeweils ein Kreuz für die Einschätzung der aktuellen Situation und eines für die Einschätzung der Arbeitsplatzchancen auf mittlere Sicht. 2.400 Fragebogen wurden an Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in den alten Bundesländern verschickt. Der "ifo-Konjunkturtest" fragt normalerweise produktbezogen, so daß pro Unternehmen durchaus mehrere Meldungen vorliegen können. Unsere Frage ist jedoch branchenbezogen. Für den Fall, daß in einem Unternehmen mehrere Fragebögen zurückliefen, wurden nur solche ausgewertet, die den Branchenschwerpunkt des betreffenden Unternehmens repräsentieren. Für uns brauchbar waren Meldungen von 2.016 Unternehmen. In diesen Unternehmen waren Ende 1996 etwa ein Drittel aller Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes in den alten Bundesländern tätig. Wir können demnach von einer repräsentativen Befragung der westdeutschen Industrie ausgehen.

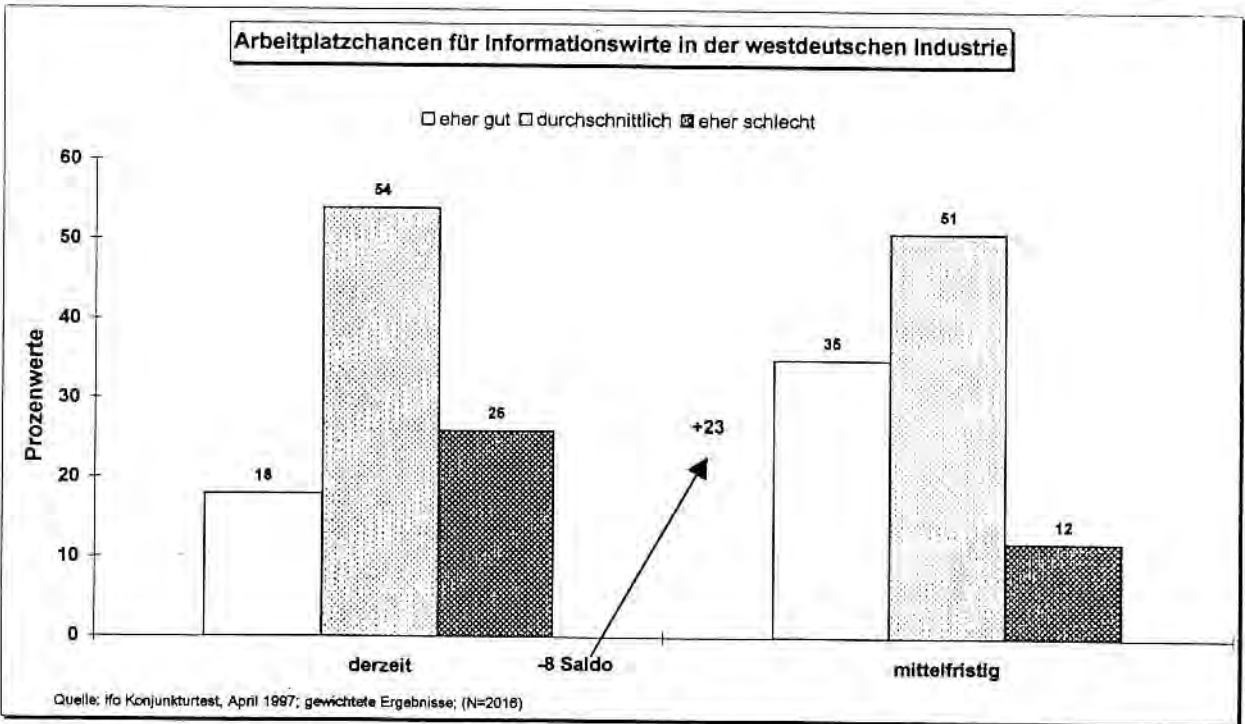


Abb. 8: Arbeitsplatzchancen für Informationswirte in der westdeutschen Industrie

Die Einzelangaben der Unternehmen werden in Abhängigkeit von der Branche und der Beschäftigtengrößenklasse des Unternehmens hochgerechnet. Die Hochrechnung erfolgt auf die Anzahl der Beschäftigten, die von den Unternehmen in der jeweiligen Branche bzw. Größenklasse repräsentiert werden. Alle unsere quantitativen Angaben sind demnach gewichtete Er-

gebnisse. Interessant sind neben den Einzelangaben für die Ausprägungen "eher gut", "durchschnittlich" und "eher schlecht" die Angaben der Salden (Differenz der positiven und negativen Meldungen unter Nichtbeachtung der "durchschnittlichen" Werte). Die derzeitigen und mittelfristigen Arbeitsplatzchancen für Informationswirte in der gesamten westdeutschen Industrie zeigt Abb.8.

Im April 1997 schätzten die Unternehmen für den derzeitigen Arbeitsmarkt die Chancen der Informationswirte im Saldo verhalten schlecht ein. Neben 54% "durchschnittlich" überwiegen die negativen Voten mit 26%, die positiven mit 18% und führen so zu einem Saldo von -8. Auf mittlere Sicht dürften sich die Arbeitsmarktperspektiven für Informationswirte drastisch verbessern. Sie werden im verarbeitenden Gewerbe im Vergleich mit den anderen Berufsgruppen deutlich günstiger eingestuft. Die relative Häufigkeit der "durchschnittlich"-Voten bleibt mit 51% nahezu unverändert, die positiven Meldungen steigen auf 35% kräftig an, die negativen fallen auf 12% kräftig ab. Der Saldo der mittelfristigen Arbeitsplatzchancen der Informationswirte liegt damit bei +23. Das heißt, rund ein Viertel der gesamten Industrie schätzt die Beschäftigungschancen der Informationswirte mittelfristig besser ein als die aller anderen Berufe.

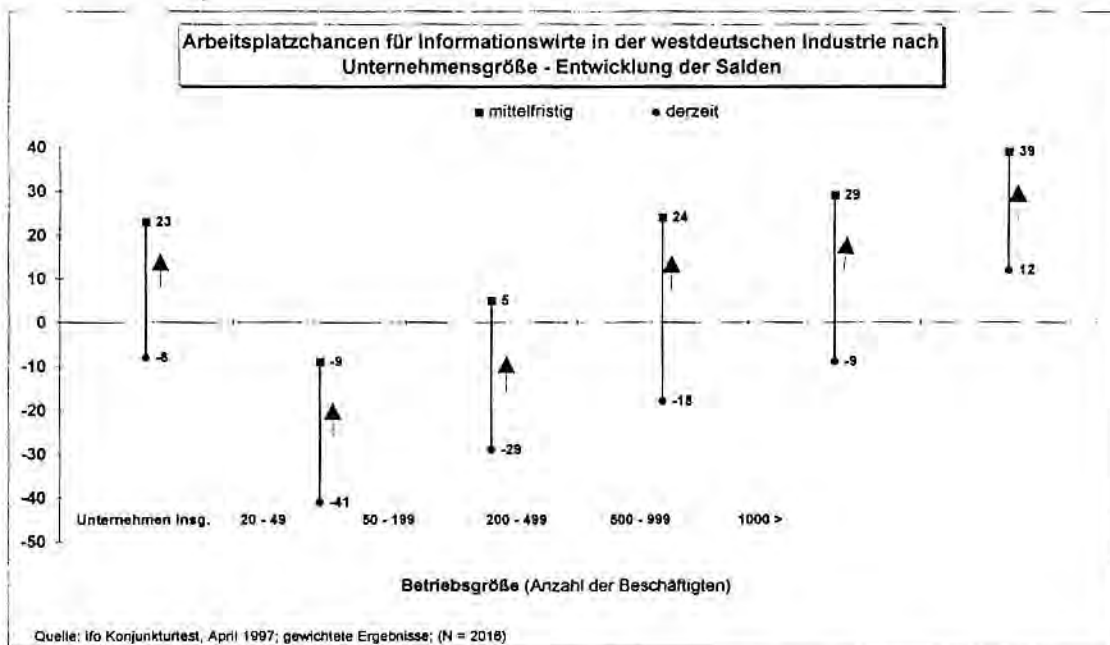


Abb. 9: Arbeitsplatzchancen für Informationswirte in der westdeutschen Industrie nach Unternehmensgröße

Die Ausprägung der Arbeitsplatzchancen variiert in Abhängigkeit von der Branche und - hier besonders stark - von der Betriebsgröße. Besonders gut für Informationswirte sieht es derzeit im Straßenfahrzeugbau (Saldo: +17), in der chemischen Industrie (+12) und in der metall-

zeugenden Industrie (+4) aus. Alle anderen Industriebranchen weisen negative Salden auf. Mittelfristig wird sich einiges ändern. Weitaus mehr Branchen signalisieren positive Salden: Straßenfahrzeugbau (+46), Elektrotechnik (+35), Metallerzeugung (+29), chemische Industrie (+29), Feinmechanik, Optik, Uhren (+29), Druckereigewerbe (+28), Zellstoff- und Papiererzeugung (+27), Maschinenbau (+27), Feinkeramik (+25). Diese Liste führt alle Branchen auf, die über dem Durchschnitt der Industrie liegen.

Die Betriebsgröße ist ein entscheidender Faktor für die Einschätzung der Beschäftigungschancen der Informationswirte. Während sich die Salden der Industrie insgesamt von heute auf die mittelfristige Perspektive von -8 auf +23 erhöhen, liegen sie in den Unternehmensgrößenklassen 20 bis 49 Beschäftigte und 50 bis 199 Beschäftigte deutlich darunter, in der Größenklasse > 1.000 Beschäftigte deutlich darüber. Einzig diese Klasse verzeichnet bereits heute mit +12 einen positiven Saldo. Die heutigen Beschäftigungschancen für Informationswirte werden von allen Unternehmen, die weniger als 1.000 Mitarbeiter beschäftigen, negativ eingeschätzt. Mittelfristig verschiebt sich die Unternehmensgröße, die die Chancen der Informationswirte positiv sieht, nach unten. Lediglich die ganz kleinen Unternehmen (20-49 Beschäftigte) werten auch mittelfristig im Saldo negativ.

Als Fazit können wir notieren:

- Derzeit werden Informationswirten in der deutschen Industrie insgesamt keine guten Arbeitsmarktchancen gegeben. Ausnahmen sind besonders Unternehmen der Autoindustrie und der chemischen Industrie bzw. Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern.
- Mittelfristig steigen die Beschäftigungschancen rapide an. Weitere Branchen sind an Informationswirten interessiert; große und - nunmehr hinzugekommen - viele kleine und mittlere Unternehmen sehen zum Teil sehr gute Beschäftigungschancen.

## **7 Die Konzeption des Studienganges *Informationswirtschaft***

Der auf der Basis der empirischen Ergebnisse überarbeitete Studienentwurf hat nunmehr folgendes Aussehen (s. Anhang 3). Das Studium der Informationswirtschaft verbindet Elemente aus unterschiedlichen Disziplinen und zielt auf ein breites Spektrum beruflicher Einsatzmöglichkeiten der Absolventen vornehmlich im Bereich der freien Wirtschaft ab. Im Grundstudium bilden die Fächer:

- Informationswissenschaft,
- Wirtschaft,
- Information Indexing & Retrieval,
- Informations- und Kommunikationstechnik

die Schwerpunkte.

Während des Hauptstudiums liegen die Schwergewichte in den Fächern:

- Informationsmarketing,
- betriebliches Informationsmanagement
- Globale Strukturen der Informationswirtschaft (Lehrveranstaltungen z.T. in englischer Sprache),
- Informationsinhalte,
- Information Engineering.

Die derzeitige Konzeption des Studienganges stellt sich wie folgt dar:

- Die Regelstudienzeit beträgt 8 Semester.
- Das gesamte Studienvolumen beträgt 144 Semesterwochenstunden (SWS), einschließlich der 4 SWS zur Praktikumsbegleitung sowie 10 SWS für Projektarbeit. Der Studiengang ist nach der NRW-Eckdatenverordnung somit ein Wirtschaftsstudiengang.
- Das Grundstudium wird mit einer studienbegleitenden Zwischenprüfung abgeschlossen.
- Das Praxissemester ist in der Regel im 4. Semester abzuleisten, wobei Praktika im Ausland möglich und erwünscht sind.
- Vor Aufnahme des Studiums ist ein Kurzpraktikum von vier Wochen in einer Einrichtung der Informationswirtschaft abzuleisten.
- Die Diplomarbeit soll im 8. Semester verfaßt werden und während eines Bearbeitungszeitraumes von drei Monaten, bei einem empirischen Thema innerhalb von vier Monaten fertiggestellt werden.
- Die Absolvent/inn/en tragen die Bezeichnung Diplom-Informationswirtin (FH) bzw. Diplom-Informationswirt (FH).
- Ab dem Wintersemester 1998/99 sollen jährlich (jeweils zum Wintersemester) 30 Studierende aufgenommen werden.

## **8 Schlußbetrachtung**

Die möglichen positiven Auswirkungen des Informationszeitalters auf den Arbeitsmarkt üben eine gewisse Faszination aus, wobei sich eine realistische Einschätzung als äußerst schwierig erweist. Die Folgen des Zusammenhanges der Informations- und Kommunikationstechnologie mit den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungstrends und die Diffusionsgeschwindigkeit der Technologien in der Wirtschaft, im privaten Bereich und in der öffentlichen Hand sind kaum vorhersehbar.

Ausgehend von den technologischen und organisatorischen Veränderungen werden vielfältige neue Anforderungen an die Berufsanfänger und Mitarbeiter gestellt, und die Ausbildungsstätten müssen diesen Entwicklungen durch innovative und praxisorientierte Ausbildungsgänge



Rechnung tragen. Die berufliche Bildung und Weiterbildung muß den dafür erforderlichen Qualifikationen gerecht werden, das heißt, sie muß in der Lage sein, die Entwicklungsphase zur Informationsgesellschaft zu begleiten und voranzutreiben. Der Studiengang *Informationswirtschaft* verfolgt diese Zielsetzung explizit.

Es werden auch zukünftig die Bestrebungen fortgesetzt, die fachliche Auseinandersetzung mit den Vertretern der Wissenschaft, der Praxis und der Politik fortzuführen und auszubauen. Die Bildung eines Fachbeirates ist vorgesehen.

Die insbesondere in der mittelfristigen Perspektive äußerst positiven Beschäftigungsprognosen deuten auf einen hohen Bedarf an Informationswirten in der deutschen Wirtschaft hin und unterstreichen die Bedeutung der Neueinführung des Studienganges "Informationswirtschaft" an der Fachhochschule Köln.

**Evaluation des geplanten Studiengangs  
Informationswirtschaft  
durch Vertreter der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Politik**

Fragebogen bitte zurücksenden an:

Fachhochschule Köln, Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen, z.Hd. Dipl.-Bibl. Dagmar Dehnert-Kleibrink,  
Claudiusstr. 1, 50678 Köln, Telefon: (0221) 8275-3392, Telefax: (0221) 3318583

□ □ □ □

**Grundlegende statistische Angaben**

**1. Beschäftigungsort**

- 1 Unternehmen
- 2 Hochschule
- 3 Behörde
- 4 Kirche, Verband, Partei
- 5 sonstiges \_\_\_\_\_

**2. Branche/Wissenschaftsbereich**

\_\_\_\_\_

**4. Ihre berufliche Stellung**

- 1 Führungskraft / lt. Angestellte/r
- 2 Wissenschaftler/in
- 3 Abteilungsleiter/in
- 4 Sachbearbeiter/in
- 5 sonstiges \_\_\_\_\_

**3. Betriebsgröße**

(Anzahl der Mitarbeiter/innen)

ca. \_\_\_\_\_

**Technische Ausstattung Ihres Unternehmens / Ihrer Institution**

**5. Sind die Arbeitsplätze der Mitarbeiter/innen mit PC's ausgestattet?**

- 1 ja
- 2 teilweise
- 3 nein

*falls ja:*

**6. Haben Sie Zugang zu Telekommunikationsdiensten und/oder Datennetzen?**

(Datex-Dienste; T-Online; LAN/WAN; Internet; Hosts etc.)

- 1 ja
- 2 nein

*falls 5.) und 6.) nein:*

**7. Sind derartige technische Entwicklungen in Ihrem Unternehmen / Ihrer Institution in naher Zukunft zu erwarten?**

- 1 ja
- 2 nein

**Studieninhalte**

Die künftigen Informationswirt/innen/e sollen betriebsinterne wie externe Informationen beschaffen, betriebliche Informationsabläufe planen und Informationssysteme aufbauen sowie pflegen.

Bitte beurteilen Sie die geplanten Studieninhalte, die notwendigen Qualifikationen sowie die Arbeitsmarktchancen der Absolvent/inn/en.

**8. Wie bewerten Sie die Relevanz der einzelnen Fachgebiete für die Informationswirtschaft?**

	<i>sehr wichtig</i>	<i>wichtig</i>	<i>weniger wichtig</i>	<i>nicht wichtig</i>	<i>weiß nicht</i>
Betriebswirtschaft	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
Bibliothekswesen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
Design	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
Dokumentationswesen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
Fremdsprachen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
Informatik	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
Informationswissenschaft	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
Nachrichtentechnik	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
Recht	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
Sprachwissenschaft	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
Statistik	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
Wissenschaftstheorie	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5

**9. Welche weiteren Fachgebiete halten Sie für relevant?**

1 \_\_\_\_\_

3 \_\_\_\_\_

2 \_\_\_\_\_

4 \_\_\_\_\_







# Studiengang Informationswirtschaft

Entwurf (Stand: Juni 1997)

Fächer		1.Sem.	2.Sem.	3.Sem.	4.Sem.	5.Sem.	6.Sem.	7.Sem.	8.Sem.
<b>A Informationswissenschaft</b>									
A1	Grundlagen der Informationswissenschaft	3V LN							
A2	Wissenschaftstheorie		2V		P				D
A3	Informationsmittel	2SU	2Ü		R				I
A4	Informationssoziologie und -politik		2V	2V	A				P
A5	Sprachengineering			2SU	X				L
A6	Bibliothekswesen	2V			I				O
A7	Mediendesign		2SU		S				M
A8	Englisch für Informationswirte	2V							
<b>B Wirtschaft</b>									
B1	Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften	3V LN			P				D
B2	Betriebswirtschaftslehre		2V		R				I
B3	Volkswirtschaftslehre			2V	A				P
B4	Informationsrecht		2V	2SU	X				L
B5	Betriebliche Kommunikation			2SU	I				O
B6	Statistik	1SU 1Ü	1SU 1Ü LN		S				M
<b>C Information indexing &amp; Retrieval</b>									
C1	Erschließung von Informationsinhalten	2V 2Ü	2SU 2Ü	2Ü LN	P				D
C2	Information Retrieval			2V 2LP LN					
<b>D Informations- und Kommunikationstechnik</b>									
D1	Grundlagen der Datenverarbeitung	2V 2LP	1V 1LP TN						
D2	Grundlagen der Telekommunikation	1V	1V	2LP					
D3	Datenbanken			2SU	P				D
D4	Mensch-Computer-Interaktion		2SU						
D5	Retrievalsoftware			2SU					
<b>E Informationsmarketing</b>									
E1 WP	Kundenspezifischer Informationsbedarf oder Nutzerschulung				P				D
E2	Informationsethik				R	2V			I
E3	Kommunikatives Verhalten				A	2SU			P
E4 WP	Seminar 1 oder Seminar 2				X	2LP			L
					I				O
					S	2S LN*			M
<b>F Betriebliches Informationsmanagement</b>									
F1 WP	Betriebliches Management oder Rechnungswesen				P				D
F2	Bürokommunikation; Controlling				R	2V			I
F3	Betriebliche Informationssysteme				A	2SU TN			P
F4 WP	Seminar 1 oder Seminar 2				X		2 LP TN		L
					I				O
					S		2S LN*		M
<b>G Globale Strukturen der Informationswirtschaft</b>									
G1 WP	Globalisierung oder Informationsökonomie				P				D
G2	The global information market (In English)				R	2V			I
G3	Informationsnetze				A	2SU TN			P
G4 WP	Seminar 1 (In English) oder Seminar 2 (In English)				X		2 LP TN		L
					I				O
					S		2S LN		M
<b>H Informationsinhalte</b>									
H1 WP	Automatisches Indexieren oder Nicht-textuelle Informationsinhalte				P				D
H2	Visualisierung von Informationsräumen				R		2V		I
H3	Fakteninformation				A		2SU TN		P
H4 WP	Seminar 1 oder Seminar 2				X			2 LP TN	L
					I				O
					S			2S LN*	M

<b>K</b>	<b>Information Engineering</b>								
K1 WP	Design von Benutzeroberflächen	oder							
	Objektorientiertes Programmieren								
K2	Präsentation von Informationsinhalten in Netzen								
K3	Multimedia-Produkte								
K4 WP	Seminar 1	oder							
	Seminar 2								
<b>L</b>	<b>Spezielle Informationsinhalte (5 Veranst. wählen!)</b>								
L1 WP	Medien								
L2 WP	Öffentliche Verwaltung								
L3 WP	Chemische und pharmazeutische Industrie								
L4 WP	Medizin / Gesundheitswesen								
L5 WP	Kleine und mittlere Unternehmen								
L6 WP	Transnationale Unternehmen								
L7 WP	Recht								
L8 WP	Touristik								
L9 WP	Grundlagenforschung, Technik, Entwicklung								
L10 WP	Endnutzermärkte								
<b>P</b>	<b>Praktikum/Projekt</b>								
P1	Praktikumsbegleitung								
P2	Praktikumsauswertung								
P3 WP	Projektarbeit Informationsvermittlung	oder							
	Projektarbeit Informationsmanagement								
<b>W</b>	<b>Wahlangebote gemäß FHG §58 (3),2</b>								
W1	Fremdsprachen								
W2	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten								
W3	Wahlangebote nach Vorlesungsverzeichnis								
<b>Summe</b>			23 SWS	23 SWS	22 SWS	4 SWS + P	20 SWS	24 SWS	18 SWS
			Insgesamt 68 SWS				Insgesamt 62 SWS + 10 W		

**Summen:**

- 1. Semester: 23 SWS
- 2. Semester: 23 SWS
- 3. Semester: 22 SWS
- 4. Semester: 4 SWS (+ Praktikum)
- 5. Semester: 20 SWS
- 6. Semester: 14 SWS (+ 10 SWS Projektarbeit)
- 7. Semester: 18 SWS
- 8. Semester: Diplomarbeit
- Wahlangebote: 10 SWS
- Pflichtveranstaltungen: 90 SWS
- Wahlpflichtveranstaltungen (WP): 40 SWS
- Verhältnis von Pflicht- zu Wahlpflichtveranstaltung 2,25

**Leistungsnachweise:**

- 1. Grundlagen der Informationswissenschaft (1. Semester)
- 2. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft (1. Semester)
- 3. Statistik (2. Semester)
- 4. Erschließung von Informationsinhalten (3. Semester)
- 5. Information Retrieval (3. Semester)
- 6. Projektarbeit (6. Semester)
- 7. Seminarschein aus der Fächergruppe G (6. Semester)
- 8./9. zwei weitere Seminarscheine aus unterschiedlichen Fächern

**Abkürzungen:**

- LN Leistungsnachweis
- LP Laborpraktikum
- SU Seminaristischer Unterricht

**Fächer:**

- A Informationswissenschaft: 21 SWS
- B Wirtschaft: 17 SWS
- C Information Indexing & Retrieval: 14 SWS
- D Informations- und Kommunikationstechnik: 16 SWS
- E Informationsmarketing: 8 SWS
- F Betriebliches Informationsmanagement: 8 SWS
- G Globale Strukturen der Informationswirtschaft: 8 SWS
- H Informationsinhalte: 8 SWS
- K Information Engineering: 8 SWS
- L Spezielle Informationsinhalte: 10 SWS
- P1 Praktikumsbegleitung: 4 SWS
- P2 Praktikumsauswertung: 2 SWS
- P3 Projektarbeit: 10 SWS
- W Wahlangebote: 10 SWS
- Summe: 144 SWS

**Fachprüfungen:**

**Grundstudium:**

- 1. Wirtschaft (3. Semester)
- 2. Informations- und Kommunikationstechnik (3. Semester)

**Hauptstudium:**

- 3. Informationsmarketing (5. Semester)
- 4. Betriebliches Informationsmanagement (6. Semester)
- 5. Globale Strukturen der Informationswirtschaft (6. Semester)
- 6. Informationsinhalte (7. Semester)
- 7. Information Engineering (7. Semester)

- SWS Semesterwochenstunde
- TN Teilnahmenachweis
- Ü Übung

- V Vorlesung
- WP Wahlpflichtfach
- \* zwei LN aus vier Fächern